

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Postf. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik.  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Möbe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 7.

5. September 1891.

Sonnabend, den 5. September 1891,

Nachmittags 6 Uhr

sollen am **Communshuppen** eine Parthie alte Holzröhren meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
Pulsnik, am 4. September 1891.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung, Landtagswahl betreffend.

Nachdem von dem Königl. Ministerium des Innern die Vornahme einer Ergänzungswahl für die II. Kammer der Ständeversammlung für den 7. Wahlkreis des platten Landes, welcher die Amtsgerichtsbezirke Pulsnik und Bischofswerda umfasst, auf

den 13. October 1891

ausgeschrieben worden ist, werden die Bewohner der zu dem Amtsgerichtsbezirke Pulsnik gehörigen Ortschaften darauf hingewiesen, daß ein Jeder das Recht hat, zu Sicherung seines Wahlrechts, Einsicht von der bei dem Gemeindevorstand des Orts ausliegenden Wahlliste zu nehmen und, wenn er darin nicht oder nicht richtig eingetragen ist, Einspruch dagegen nach § 26 des Gesetzes, „die Wahlen für den Landtag betreffend“, vom 3. December 1868 bis

zum 8. September 1891, Abends

bei demselben Gemeindevorstand anzubringen.

Die Gemeindevorstände der Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Pulsnik werden unter Hinweis auf die vorgegebene Gesetzesbestimmung angewiesen, die bei ihnen angebrachten Einsprüche, soweit dieselben nicht ohne Weiteres als begründet anzuerkennen sind und durch Berichtigung der Wahlliste erledigt werden können, **sofort** zur Entscheidung der Amtshauptmannschaft vorzulegen.

Nach Ablauf der für die Entscheidung über solche Einsprüche in § 26 des Gesetzes festgesetzten vierzehntägigen Frist, haben die Gemeindevorstände

Mittwoch, den 23. September 1891

die Wahllisten zu schließen und **sofort** bei Vermeidung der in § 14 der Ausführungsverordnung zum Wahlgesetze festgesetzten **Strafe von Fünfzehn Mark anher einzusenden.**  
Der Besitz der Sächsischen Staatsangehörigkeit ist zur Stimmberechtigung erforderlich; es darf also Niemand in die Landtagswahllisten aufgenommen werden, bei welchem dies zweifelhaft ist.  
K a m e r z, am 1. September 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von Jesschwitz.

## Aus Chile.

Privatbriefe aus Chile schreiben den Sieg der Congreßtruppen bei Valparaiso einem deutschen Offiziere, Namens Körner, zu, welcher als Oberst in chilenischen Diensten steht und als Generalstabschef der Congreßarmee fungirte. Die Beruhigung des Landes vollzieht sich ohne Schwierigkeiten; nach Valparaiso ist, wie bereits gemeldet, auch die Hauptstadt Santiago ohne Schwertstreich gefallen. Eine definitive Regierung wird in den nächsten Tagen gebildet sein. Der verstorbene Präsident Balmaceda ist über die Grenze. — Die Meldung, daß nach der Erstoberung Valparaisos durch die Truppen der chilenischen Congreßpartei die Stadt dem deutschen Admiral übergeben wurde, welcher sie sofort der Congreßpartei übergeben wies, deutete bereits an, welche hervorragende Rolle das deutsche Geschwader im entscheidenden Augenblicke an der Küste Chiles gespielt hat, nachdem es soeben erst dort eingetroffen war. Diese Rolle ist eben so ehrenvoll für Ruf und Ansehen des deutschen Namens in jenem Lande, wie bezeichnend für den überwiegenden Einfluß des deutschen Elements gerade in der Haupthandelsstadt Chiles. Man hat Valparaiso das „Hamburg Chiles“ genannt; der Großhandel des Landes ist an diesem Punkte vereinigt. Dieser Großhandel empfängt seine Befruchtung durch den Seeverkehr, und zwar nicht nur für Chile, sondern auch für das Hinterland östlich der Anden, also für den westlichen Theil Argentiniens, der ja wesentlich näher an Valparaiso als an Buenos-Ayres liegt. Daß die Uebergabe Valparaisos an die Aufständischen die sofortige Entscheidung des Bürgerkrieges zu deren Gunsten nach sich ziehen müsse, stand von Anfang an nach sachkundigem Urtheile fest. Nur solange der Angriff auf diesen stark befestigten Haupthandelsplatz nicht gewagt wurde, konnte die Regierungspartei sich militärisch gesprochen, auch im Besitze der Gewalt behaupten, auch trotz der Erfolge der Congreßpartei im Norden des Landes. Mit dem Verluste Valparaisos, dem derjenige von Santiago folgen mußte, war ihre Niederlage besiegelt und der Bürgerkrieg in der Hauptsache entschieden. Wie allgemein diese Ueberzeugung im Lande selber herrschte, beweist das Verhalten des deutschen Admirals, indem er durch die Ueberweisung Valparaisos an die Congreßisten die Besseren als nunmehrige Herren des Landes anerkannte. In Chile selbst vollzieht sich nach der Niederwerfung des Präsidenten Balmaceda durch die Congreßpartei die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse ohne nennenswerthe Störung. Die Congreßisten stellten die zerstörte Bahnstrecke zwischen dem Hafen Valparaiso und der Hauptstadt Santiago sofort wieder her und ordneten die Concentration ihrer Truppen und den Transport von 4000 Mann Militär unter General Baquedano nach Santiago an. Inzwischen suchten die Führer der Regierungstruppen in Santiago aber schon eine Conferenz wegen Capitulation der Hauptstadt nach. Die siegreiche Partei sandte sofort den General Baquedano als Bevollmächtigten ab, dem sich

die Landeshauptstadt ohne Schwertstreich ergab. Die neue Regierung wird alsbald ihren Sitz in Santiago nehmen und geeignete Maßregeln treffen, die das Land beruhigen und das allgemeine Vertrauen wiederherstellen sollen. Die Congreßistenflotte ist im Hafen von Valparaiso eingelaufen, alle Kriegsschiffe Balmaceda's haben sich ohne weiteren Kampf den Siegern ergeben. Die Leitung der Geschäfte in Valparaiso hat jetzt der Präsident der Congreß Junta, George Montt, übernommen, der bei seinem Einzuge mit lautem Jubel begrüßt wurde. Die Admirale der fremden Geschwader übernahmen die Bewachung der Consulatgebäude. Die Congreßtruppen haben sich in Valparaiso ziemlich disciplinirt gezeigt und sind bemüht gewesen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, was sehr schwierig war, da die Stadt von Deserteuren und Marodeuren überfüllt war. In den Straßen kamen anfänglich häufige Zusammenstöße vor, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Auch verschiedene Brandstiftungen und Räubereien fanden statt. Ueber den Verbleib des gestürzten Präsidenten Balmaceda ist etwas Sicheres nicht bekannt, man glaubt, er werde über die Anden zu entkommen versuchen. Die Junta der Congreßpartei hat Schritte gethan, um die 30 Tonnen Metallgeld, die von dem Präsidenten Balmaceda dem Staatschatz entzogen und einem englischen Schiffe zum Transporte ins Ausland übergeben waren, wieder zu erlangen. Der provisorische Präsident Montt erklärt, daß alle Arrangements bis zum Eintreffen der gesetzgebenden Versammlung, welche bisher in Iquique tagte, in Valparaiso nur provisorisch seien.

## Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

— Eine sehr erfreuliche Erscheinung ist in diesem Jahr zu beobachten, nämlich die, daß unser Obst heuer weit seltener als sonst, eine Folge der rauhen Witterung, die der Verbreitung des Ungeziefers entgegen war, insbesondere jener Insekten, die sich in Blättern des Apfels, der Birne und Kirsche aufhalten und sie widelartig zusammenziehen. Aber auch die Kornmotte ist heuer seltener, sowie der schlimme Apfelwickler, dessen Räupchen meist im wurmförmigen Obste getroffen wird. Da der Falter im Juni fliegt und das halbreife Obst anfrucht, in dem die Jungen sich bis zur Obstreife nähren, so kommen sie auch bis in die Obstkammern und Gorden. Man sollte darum gerade in Jahren wie heuer fleißig alles angestochene Fallobst auflesen.

— Bekanntlich hat die sächsische Staatseisenbahn-Verwaltung zur Milderung der hohen Brodpreise am 1. Sept. d. J. einen Ausnahme-Tarif mit Nachtrag 11 zu Theil II des Localgütertarifs 9 für Getreide aller Art, als: Weizen Roggen, Gerste, Hafer etc., sowie Mühlenfabrikate (Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten etc.), anwendbar bei Aufgabe von mindestens 10 000 kg zur Einführung gebracht, welcher bei Entfernungen von mindestens 201 Kilometern zur Anwendung gelangt. Dieser Ausnahmetarif bringt billigere Frachtsätze als bisher und namentlich bei großen Ent-

fernungen fällt die Frachtermäßigung ins Auge. Die Einführung verdient die Anerkennung aller Beheiligten und entspricht der bekannten preussischen Anordnung

— Im Königreich Sachsen wird, wie den sächsischen Gewerbevereinen von der Generaldirektion der Kgl. Sächs. Staatsbahnen mitgetheilt worden ist, eine allgemeine Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise bereits in nächster Zeit stattfinden.

B a u k e n, 30. August. Herr Graf Einsiedel auf Mülke läßt eine 2 Stunden lange Privatbahn von Quos nach Crosta erbauen, deren Bau vor 14 Tagen begonnen wurde, um seine immer mehr in Aufnahme gekommenen Kaolinwerke noch besser ausbeuten zu können. Später soll auch eine Privatbahn nach der Margarethenhütte bei Quatitz gebaut und an obengenannte angeschlossen werden.  
D r e s d e n, 2. Septbr. Ein Intermezzo, welches große Heiterkeit hervorrief, spielte sich gestern Morgen auf dem Bahnhof Arnsdorf ab. Prinz Georg von Sachsen war Morgens um 6 Uhr 48 Min. von Dresden dort eingetroffen, um mit dem Zug 7 Uhr 12 Min. nach Kamenz weiter zu fahren. Während der Dauer des Aufenthaltes promenirte der Prinz am Bahnhof auf und ab. Der Verkehr auf dem Bahnhof war ein ziemlich lebhafter. In dem Moment, wo der Zug nach Görlitz abgehen soll, kommt noch ein Bäuerlein herbeigeführt, Klopft Se. Königl. Hoheit vertraulich auf die Schulter und fragt hastig: „He, giebt der Zug da na Bischofswärde?“ Der Prinz gab in leutseligster Weise die Auskunft: „Ja wohl, aber steigen Sie nur schnell ein.“ Das umstehende Publikum konnte seine Heiterkeit über das Bäuerlein nicht unterdrücken.

R a d e b e r g, 29. August. Eine Pionier-Abtheilung unter Führung eines Hauptmanns legte am gestrigen Tage einen Feldtelegraphen von Dresden über die Heidemühle nach Radeberg und zwar bis zur Restauration der Verein. Radeberger Glashütten. Das Legen desselben nahm einen Zeitraum von ca 3 Stunden in Anspruch. — Am Dienstag Abend nach 9 Uhr bemerkte man über Arnsdorf das Fallen eines prächtigen Meteors, welches langsam am Himmel hinstreifte und um so heller wurde, je mehr er sich näherte. Die Lichtfarbe desselben war eine hellrote.

— Aus dem Voigtlande, 29. August, wird berichtet: Die Ernteergebnisse sind hier, soweit man dieselben bis jetzt übersehen kann, im Allgemeinen sehr günstig. Die Garben schütten gut, die Körner sind groß und voll, auch ist das Stroh lang und stark. Die Ernte verspricht im Allgemeinen viel besser zu werden, als es vor Monaten, ja Wochen den Anschein hatte.

— Daß es unter den gegenwärtigen drückenden Verhältnissen noch immer Leute giebt, denen das zu so hohen Preisen hinaufgetriebene Brod noch nicht zu theuer ist, dürfte kaum glaublich erscheinen. Und doch ist dem so. Saß da neulich ein wohlgenährter Mann, dem man allerdings von Noth nichts ansah, im Vollgefühl seiner Wichtigkeit für das Brod essende und es bezahlende Volk in